

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 60=80 (1914)

Heft: 34

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

des Krimkrieges zu beseitigen. Darum stellt der Krieg 1877/78 ureigentlich nur die Fortsetzung jenes Kampfes dar. Auch dieser war nur ein Glied jenes zweihundertjährigen Streites um den Zugang zum Schwarzen Meer. Allerdings kam bei diesem Feldzug noch die Aufgabe hinzu, den stammesverwandten Serben und Bulgaren Hilfe zu leisten. Nach anfänglichen Niederlagen konnten die Russen später bis vor die Tore Konstantinopels gelangen. Die Erfahrungen dieses Krieges waren für das moderne Rußland außerordentlich wichtig. Die Verwaltung, die Verpflegung des Heeres und die Organisation des Krankenwesens zeigten viele dunkle Punkte. Die Reitermassen und auch die Artillerie entsprachen bei weitem nicht den gehegten Hoffnungen, sodaß die Hauptlast des Kampfes den Fußtruppen zufiel, die in der Verteidigung weit stärker waren als im Angriff. Die Beobachtungen in diesem Kriege waren auch darum bedeutsam, weil sie die Wirkung der am 1. Januar 1874 in Kraft getretenen allgemeinen Wehrpflicht in sich trugen. Die Mobilisierung stieß noch auf sehr große Schwierigkeiten. Die Bereitstellung der einzelnen Heeresteile konnte wegen des mangelhaften Eisenbahnnetzes nur schwerfällig ausgeführt werden. Aufklärung und Nachrichtendienst waren so unzulänglich, daß die feindlichen Kräfte zu Beginn des Krieges stark unterschätzt wurden. Eine Neubewaffnung setzte gerade ein, so daß während der Ereignisse Gewehre dreier Systeme in Gebrauch waren. 1878 wurde die Stärke der Armee auf 850 000 Streiter gebracht. Der Verlust bezifferte sich auf 126 000 Tote, Verwundete und Vermißte und 243 000 Invalide. Der Verlust im Krimkrieg hatte bei 1 300 000 Kämpfern 120 000 Tote, Verwundete und Vermißte und 220 000 Invalide betragen. Zur Erwerbung der Schwarzen Meeresküste mußten 3 000 000 aufgeboden werden. Das Opfer war 250 000 Tote und Verwundete und 450 000 Invalide. Die Pforte des Schwarzen Meeres blieb aber Rußland auch weiterhin verschlossen. Jene Hoffnung mußte in das 20. Jahrhundert hinüber getragen werden, ebenso wie der sehnliche Wunsch, dauerhaft an den Ufern des Großen Ozeans festen Fuß zu fassen.

B. B.

Verschiedenes.

Ueber die Wirkung des 42-cm Mörsers. Der Bericht-erstatte der Frankfurter Zeitung schreibt über einen Volltreffer dieses Geschützes in einem Antwerpener Fort:

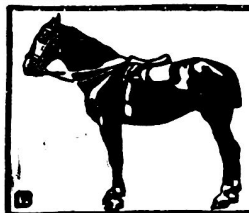
„Die Granate war auf der Erdoberfläche direkt vor einem Panzerturm aufgeschlagen, hatte die 7 m dicke Erdoberfläche sowie eine Betonschicht von 2.2 m durchschlagen, hatte den Panzerturm in Höhe der Maschinerie getroffen, war quer durch denselben durchgegangen und hatte hinter ihm ein großes Loch gerissen, in dem man ein ganz gewaltiges Stück des Geschosses liegen sah. Durch die Gewalt der Explosion dieses einen Schusses war die Betondecke bis zu den nächsten Türmen infolge der plötzlich auftretenden seitlichen Verschiebung gerissen.“

Eine solche Verschiebung dürfte genügen, die Maschinen für das Richten und Laden der nächsten Türme unbrauchbar zu machen.

(Artilleristische Monatshefte.)

Ueber die Anzahl aller zurzeit schwimmenden Unterseeboote werden die eigenartigsten Gerüchte verbreitet. (Neulich behauptete eine Zeitung, es gäbe deren etwa 900.) Demgegenüber mögen die folgenden Zahlen, die auf amtlichen Quellen beruhen, die annähernd richtigen Ziffern belegen. Deutschland hat 24 fertige Boote und 8 im Bau und in Zurüstung, England 82 und 13, Frankreich 56 und 20, Rußland in seinen drei Flottenteilen Ostsee, Schwarzes Meer und Sibirien 32 und 21, Italien 20 und 4, Oesterreich-Ungarn 6 und 8, die Vereinigten Staaten 38 und 12 und Japan 13 und 2; die acht großen Seemächte haben also zusammen 271 fertige Boote und 88 im Bau, zusammen 359 Boote. Die nur projektierten und bewilligten sind als unsicher nicht mit eingerechnet. Von den kleinen Seemächten besitzt Schweden 5 und 5 im Bau, Griechenland 2 und 1, Holland 6 und 4, Norwegen 5 fertige, Peru 2 fertige, Portugal 1 und 3, Brasilien 1 und 2, Chile 2 fertige, Dänemark 6 und 4, die kleineren Seemächte zusammen also 30 fertige und 19 im Bau und in Zurüstung. Mit denen der großen Seemächte ergibt sich eine Zahl von 301 fertigen und 107 im Bau befindlichen Booten, oder an insgesamt Ende dieses Jahres verfügbaren eine Zahl von 408 Booten. Von den 301 fertigen Booten sind nur 2 unter Wasser kleiner als 100 Tonnen, 101 sind bis zu 300 Tonnen groß, 70 zwischen 300 und 400 Tonnen, 30 zwischen 400 und 500 Tonnen, 54 zwischen 500 und 600 Tonnen, 18 zwischen 600 und 700 Tonnen, 24 bis 900 Tonnen, und 2 sind über 900 Tonnen, die 1080 Tonnen verdrängen. — Ueber Wasser laufen 16 Boote unter 9 Seemeilen, 16 bis zu 10 Seemeilen, 18 bis 12, 78 bis 13, 39 bis 14, 64 bis 15, 63 bis 16 und 7 über 16 Seemeilen. — Die 301 fertigen Boote haben insgesamt eine Wasserverdrängung von 115,360 Tonnen unter Wasser, eine Besatzungsstärke von 5694 Mann, und tragen 1052 Torpedoausstoßrohre und 68 Geschütze; letztere befinden sich nur auf den allerneuesten Typen. Die 107 im Bau befindlichen Schiffe haben 71,861 Tonnen Wasserverdrängung, 3020 Mann Besatzung und tragen 577 Torpedoausstoßrohre nebst 178 Geschützen. In Summa sind die 408 Unterseeboote der Welt 187,221 Tonnen groß, benötigen zu ihrem Betriebe 8714 Mann als Besatzung und 1629 Torpedorohre nebst 246 Geschütze. Das älteste dieser Boote stammt aus dem Jahre 1896 und gehört unter dem Namen „Delfino“ der italienischen Marine an. Die 408 Unterseeboote stellen zusammen einen Materialwert von etwa 600 Millionen Mark dar, dem 14 deutsche Dreadnoughts der Kaiserklasse entsprechen würden.

(Int. Revue.)



**GEBR. UNKE
ZÜRICH**

**PFERDESTALLUNGEN
GESCHIRRKAMMER -
EINRICHTUNGEN.**

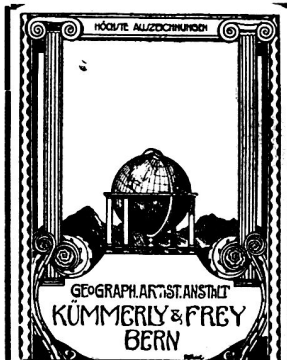
Neue Felduniform!

Wir sind in der Lage, die neue Offiziers-Felduniform sofort zu liefern.

Vertreter und Muster zur Verfügung.

BERN A. KNOLL ZÜRICH

Bahnhofplatz vorm. Mohr & Speyer Löwenplatz



Die Geographische Anstalt von Kummerly & Frey in Bern

übernimmt kartographische Arbeiten jeder Art zu prompter und sorgfältiger Ausführung bei coulanten Preisen. Reiches Lager vorrätiger Platten.

Bern 1914: Großer Ausstellungspreis. (H 7428 Y)